

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. H. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die festgesetzte Preiskategorie kostet 15 Pfennig, die Restkategorie 30 Pfennig.

Amts-Bezirks-Anzeiger

für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehritz u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Aufschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen. **Amtliches Publikations-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine** **Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5** Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Aufschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Aleiniges amtliches Publikations-Organ mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder

No. 71. Birkenwerder, Donnerstag, den 13. August 1908 7. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt „Jedem etwas“ Nr. 32 und ein Sonzertgettel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Birkenwerder.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Wahl eines Schöffen lade ich die Herren Gemeindevorsteher zum **Donnerstag, den 20. August d. Js. abends 8 Uhr** zum Restaurant „Boddensee“ hierdurch ergebenst ein.

Birkenwerder, den 12. August 1908.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Die Beiträge der Land-Feuer-Sozialität für Immobilien pro 1. Halbjahr 1908, für Mobilar pro 2. Halbjahr sind vom 1. bis 15. August d. Js. vormittags von 8 bis 1 Uhr bei der hiesigen Steuerannahmestelle Werder 5 einzuzahlen.

Birkenwerder, den 31. Juli 1908.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für die Monate Juli, August, September d. Js. sowie die Viehsteuer, Handwerkerkammer, Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind vom 1. bis 15. August vormittags von 8 bis 1 Uhr bei der hiesigen Steuerannahmestelle Werder 5 einzuzahlen.

Birkenwerder, den 31. Juli 1908.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Der Jagdpachtverteilungsplan für das Jahr 1908 liegt in der Zeit vom 10. d. Mts. zwei Wochen lang im Büro der Gemeinde-Verwaltung, Bergfelderstraße 7, während der Dienststunden von 8-3 Uhr zur Einsicht der Beteiligten aus. Die Zeit der Auszahlung der Jagdpacht wird später veröffentlicht.

Birkenwerder, den 7. August 1908.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Hohen-Neuendorf.

Bekanntmachung.

Die Steuern für Juli-September 1908 sowie die Beiträge für Immobilien der Land-Feuer-Sozialität pro 1. Halbjahr 1908 sind in der Zeit vom 1. bis 15. August bei dem Ortssteuererheber, Berlinerstr. 22 hier selbst, einzuzahlen.

Hohen-Neuendorf, den 31. Juli 1908.

Der Gemeindevorsteher. Wildberg.

Deutsches Reich.

Die Zusammenkunft in Cronberg. König Eduard von England ist am Dienstag um 9 Uhr früh in Cronberg eingetroffen. Der Kaiser, der die Uniform der Kaiserlichen Jäger zu Pferde mit dem Stahlhelm trug, war mit dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und seinem Gefolge bereits um 1/2 Uhr am Friesenpavillon eingetroffen. Hier hatten sich eingefunden: Regierungspräsident von Meißner, Landrat Ritter von Warz, Bürgermeister Pfütz und der englische Militär-Attache Oberst Trench, den der Kaiser sofort lebhaft begrüßte und in eine längere Unterhaltung zog. Mit dem Kaiser war der in Homburg weilende großbritannische Botschafter Sir Frank Lascelles eingetroffen. Als der Zug in den Bahnhof eingelaufen war, entstieg der König, der die Uniform seines 5. Husaren-Regiments in Stolz trug, zuerst dem Wagen und begrüßte den Kaiser. Die Herrscher küßten sich auf beide Wangen. Nachdem der König noch das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen begrüßt hatte, fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt und dann die Auffahrt nach Schloß Friedrichshof. Der Kaiser und der König saßen in offenem Automobil. Die Stadt war mit Girlanden und Fahnen reich geschmückt. Zwischen deutschen

und preussischen Flaggen sah man vielfach auch die englische. Eine zahlreiche Menge bildete bis zum Schloß Spalier, und es schien, daß viele englische Landsleute nach Cronberg gekommen waren, um ihren König zu begrüßen. Das Wetter war schön, wenigstens war es warm. Nach dem Eintreffen der Herrschaften auf dem Schloß zog ein leichtes Gewitter über das Gebirge, das sich aber bald wieder verteilte und die Sonne hervorbrechen ließ.

Sohnnachrichten. Die Kaiserin, die am Montagabend Potsdam im Sonderzug verlassen hatte, ist mit Gefolge am Dienstagvormittag um 7 Uhr 45 Minuten in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Hoptleben abgereist. Die Kronprinzessin fährt zu den Jagdgesellschaften nach Bayreuth. Der Kronprinz reist über Bregenz nach Friedrichshafen und besucht dort den Grafen Zeppelin. Am Donnerstag begibt sich der Kronprinz nach Jßel zum Besuch des Kaisers Franz Josef. — Die Kinder des Kronprinzenpaares bleiben noch einige Tage in Hoptleben und reisen dann nach Potsdam.

Ein Telegramm des Kronprinzen an Zeppelin. Der Kronprinz hat dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm geschickt: „Hoptleben, 8. August. Meine Euer Excellenz, daß eine Hilfsaktion im großen Stil im Gange ist, an deren Spitze ich die Ehre habe zu stehen. Seine Majestät der Kaiser hat bereits eine große Summe geschenkt. Werden, wenn irgend möglich, Sie in nächsten Tagen beifügen. Euer Erzengel werden auch diesen Schlag erhabenen Hauptes überstehen und am Ende den Sieg behalten. Mit vielen Grüßen Wilhelm, Kronprinz.“

Für Zeppelin. Das Präsidium des Deutschen Reichstages zur Aufbringung einer Ehrengabe für den Grafen Zeppelin besteht aus dem Reichstagspräsidenten Fürsten von Bülow, dem Staatssekretär von Bethmann-Hollweg und dem Kriegsminister von Eimert. Die Leitung des geschäftsführenden Ausschusses liegt in den Händen des Herrn Seiberg, Alsenstraße 10.

Präferenzwahl zum Herrenhause. Berlin, 9. August. Bei der Präferenzwahl zum Herrenhause im Reichstagsbezirk Schweidnitz-Jauer (Alter und besitzender Grundbesitzer) wurde der Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Herr v. Hahlfeld-Damsdorf gewählt. Die Wahl war durch die Berufung des Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode als erblisches Mitglied des Herrenhauses nötig geworden.

Zum Fall Schilling. Nach einer amtlichen Mitteilung des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein an die „Kieler Zeitung“ ist im Falle Schilling eine schnelle Behandlung des Verfahrens angeordnet worden.

Ergebnisse der Reichsteuern. Von den im Jahre 1906 eingeführten neuen Reichsteuern hat sich bisher die Zigarettensteuer am besten bewährt. Sie brachte dem Reich im Rechnungsjahr 1907 rund 13 Millionen, das sind 1 1/2 Millionen mehr, als im Etat vorgesehen waren, und 2 Millionen mehr, als an Tabaksteuern eingingen. Auch in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres war der Ertrag der Zigarettensteuer erheblich höher als der Etatsansatz. Weniger günstig war dagegen das Ergebnis der neuen Branntweinsteuer. Diese lieferte mit Einschluß der Uebergangsabgabe in den ersten drei Monaten des laufenden Rechnungsjahres 11,27 Millionen, das sind 2,55 Millionen weniger als ein Viertel des Etatsansatzes ausmacht. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Einnahmen aus der Branntweinsteuer im ersten Vierteljahr regelmäßig geringer zu sein pflegen als in den folgenden drei Vierteln, weil die Steuererträge sich der Menge des verbrauchten Malzes steigen. Bei der Körperschaftsteuer beträgt der Etatsansatz für 1908 42 Millionen \mathcal{M} , so daß auf drei Monate 10,5 Millionen \mathcal{M} kommen. In den ersten drei Monaten sind aber nur 4,9 Millionen \mathcal{M} eingegangen, es ist also kaum darauf zu rechnen, daß für das ganze Rechnungsjahr der Etatsansatz erreicht werden wird. Auch die Einnahmen aus dem Personeneinkommensteuern und dem Lauteinkommensteuern mit Schenkungsgegenständen gegenüber dem Etatsansatz ab. Ebenso bleibt die Einnahme aus dem Automobilensteuern etwas hinter dem Voranschlag zurück, obwohl sie gegen das Vorjahr nicht unerheblich gestiegen ist.

Ausland.

Türkei. Befestigung der neuen Verhältnisse. Ein Bericht an die „Köln. Zig.“ aus Pera meldet: Soweit hier erkennbar und aus den Erklärungen des osmanischen Komitees zu entnehmen ist, hat die Spannung auf der ganzen Linie nachgelassen. Es bahnt sich ein Ausgleich der extremen Strömungen an. Der Gedanke an eine Ent-

thronung des Sultans ging von dem Pariser Komitee aus; er ist jetzt aufgegeben, da die Befürchtung einer Reaktion beseitigt ist. Es liegen Anzeichen vor, daß die Provinzkomitees geneigt sind. Die Ankunft des verbannten Marschalls Nad Pascha aus Damaskus ist aufgeschoben. Das Komitee übt durch hiesige Bevollmächtigte eine Ueberwachung der Regierung aus. Es ordnete die Freilassung des armenischen Patriarchen an, gegen den kein Haftbefehl erlassen war. Die Minister sind sichtlich bemüht, die alten Wege zu verlassen und ihre Schritte in Einklang mit der Verfassung zu bringen. Die Albanier sind durch die Ernennung Nedjeb Paschas zum Kriegsminister und Reichsminister zum Minister des Innern beirigt, da beide Albanier sind. Die Ruhe in der Hauptstadt und der Provinzen ist ungebrochen. Es ist unerwünscht, daß überall der beste Wille herrscht, nachvoll vorzugehen, aber die Witschuldigen des alten Systems gesehlich ohne Erbarmen zu verfolgen.

China. Chinesische Studenten in Amerika. In Rücksicht auf die guten Dienste, die Amerika China leistete, indem es seine aus dem Boykottaufruf herrührenden Entschuldigungsanträge ermäßigte, beschloß die chinesische Regierung, alljährlich 100 Studenten nach Amerika zu senden. Die Provinzen wurden angewiesen, Kandidaten nach Peking zu schicken, wo durch Prüfung die geeignetsten ausgewählt werden sollen. Die erste Prüfung findet voraussichtlich im Oktober statt.

Perien. Bei dem letzten Kampf in Täbris erlitt Sattar Khan eine schwere Niederlage. Die Schachsewonen stellten das Schutzbüch eines Bafars im Stadtkreis Umrdis in Brand und griffen dann, durch den Rauch gedeckt, die Revolutionäre an, denen ihr einziges neuzulassiges Geschäft abnahmen. Die Schachsewonen erlitten nur unbedeutende Verluste. Die Nacht verlief ruhig. Am anderen Vormittag begann wiederum das Schießen. Die Schachsewonen sind offenbar entschlossen, die Revolution noch vor der Ankunft Emi ed Daulehs zu unterdrücken.

Aus dem Reich.

Hamburg. 90 englische Eperantisten trafen hier am Montag mit einem gecharterten Dampfer aus England ein und begaben sich nach Berlin. Ihr Ziel ist Dresden, wo der Eperantistenkongreß abgehalten werden wird.

Stralsburg. In Kolmar wurde am Montag der Deutsche Dendrologen-Kongreß durch den Vorliegenden Grafen Schwerin eröffnet.

Görlitz. Die Geschäftsinhaberin und Lehrerin Elisabeth Pfeininger in Sebnitz, Tochter des verstorbenen Kommerzienrats Pfeininger in Herznuth, wurde wegen Betrugs von der Baugener Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte 200 000 \mathcal{M} verspekuliert, die sie, abgesehen von einem Erbteil von 37 000 \mathcal{M} , ihren Bekannten abborgte.

Landshut. Eine ganze Kindereschar mit Tollkirschen vergiftet hat in Thürentenning in Niederbayern eine 78-jährige Beerenkammerlerin. Sie hatte fabrikmäßigweise die Tollkirschen mit anderen Beeren gefälscht und den Kindern davon gegeben. Vier Kinder sind bereits gestorben.

Vermisste Nachrichten. Ein Gewittersturm riß den Steg zum Kainthalbühl bei Partenfirchen fort, als eine Frau Ehlinger aus Hamm in Bartenitz ihn passierte. Die Dame ist tot, ihre Leiche wurde in der Partnachklamm geborgen. — Bei den Kotscherken am Hamburger Hafen wurden zwei mit Reparaturen in einem Eisenbahnwagen beschäftigte Arbeiter durch Benzoldämpfe erstickt. — Auf der Fehde „Unser Freitag“ pumpten zwei Arbeiter einem jugendlichen Mitarbeiter komprimierte Luft in den Leib. Der Rückenballe ist bald darauf gestorben. — Der Schloßgesellschaft Eichenhorn, der auf einer Fuhrtour von Köln nach Düsseldorf begriffen war, wurde im Walde bei Eller mit durchschossener Schläfe tot aufgefunden. Ein Wandergehilfe des Emmerbates wurde als mutmaßlicher Mörder verhaftet. — Im Walde bei Dipperten an der Saar erschloß ein Förster einen neunzehnjährigen Wilderer, der ihn mit seinem Gewehr bedrohte.

Dobrilung. Auf recht beauerliche Weise ist die Ehefrau des Handlangers Ratusch ins Leben gekommen. Am vergangenen Donnerstag war sie in den Wald gegangen, um Waldbereen zu pflücken, kehrte jedoch am Abend nicht wieder zurück. Am Sonntagmorgen fand man sie schieflich im sogenannten Schweinebüsch. Sie lag bewußtlos neben ihrem Korbe. Der herbeigekommene Arzt stellte fest, daß sie kurze Zeit nach ihrem Aufenthalte im Walde dem Schlage gerührt worden war. Da sie bereits 2 1/2 Tag in diesem Zustande im Walde gelegen hatte, konnte ihr keine Hilfe mehr gebracht werden. Von der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne wurde die Verunglückte nach ihrer Wohnung übergeführt, wo sie bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.